

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zu Beginn des neuen Jahres halten Sie KSI-*inform* in den Händen. Mit dieser neuen Hauszeitung wollen wir Sie dreimal im Jahr über das vielfältige Angebot im Katholisch-Sozialen Institut informieren. Darüber hinaus möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, auch Einblicke in die programmatischen Entwicklungen und Konzeptionen des Hauses zu bekommen. Sie finden daher kurze Berichte und Planungshinweise zu den pädagogischen Schwerpunktthemen.

Jahres finden Sie in chronologischer Abfolge das jeweilige Halbjahresprogramm. Wenn Sie Interesse am Gesamtprogramm des KSI haben und Ihnen unsere Broschüre noch nicht zugesandt wurde, können Sie diese bei uns gerne anfordern. Das Gleiche gilt auch für diese Hauszeitung.

KSI-*inform*: Wenn wir mit dieser Ausgabe Ihr Interesse geweckt haben und Sie weiterhin diese Zeitschrift für Sie kostenfrei beziehen möchten, schicken Sie uns das Be-



Seminare 2007



Selhofer Str. 11 · 53604 Bad Honnef
Postfach 1460 · 53584 Bad Honnef
Tel.: 02224/955-0 · Fax: 02224/955-100
E-Mail: info@ksi.de · www.ksi.de

Von seiner Geschichte und von seinem Auftrag her fühlt sich das KSI den Grundlagen der Katholischen Soziallehre verpflichtet. Aus diesem Grunde finden Sie in jeder Ausgabe einen Gastartikel einer Fachpersonlichkeit zu einem aktuellen Thema aus dem Bereich der Katholischen Soziallehre. Mit diesem Beitrag sowie unserem Bildungsangebot wollen wir den alten Schatz der Katholischen Soziallehre wieder heben und aus ihm angesichts heutiger Zeichen der Zeit wertvolle Impulse schöpfen.

Um der modernen Zeitknappheit gerecht zu werden, haben wir uns bewusst auf einen Umfang von acht Seiten beschränkt. In den Ausgaben eins und drei eines jeden

Halbjahres finden Sie in chronologischer Abfolge das jeweilige Halbjahresprogramm und auch alle Einzelprogramme telefonisch oder per E-Mail bestellen. Bitte geben Sie dabei auch Ihre Interessenschwerpunkte mit an, damit wir künftig noch gezielter für Sie unsere entsprechenden Angebote verschicken können.

Das KSI ist immer auch ein Haus der Beziehungen gewesen. Mit diesem neuen Medium wollen wir die Beziehung unseres Hauses zu Ihnen aufbauen und pflegen. Ich wünsche Ihnen einen informativen und unterhaltsamen Lesegenuss!

Ihr
Dr. Ralph Bergold
Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts

Inhalt

Editorial	1
Kunst und Kultur	2
Sozialethik	3
Angebot für Frauen	4
Katholische Soziallehre	5
MedienKompetenz	6
Termine	7
Materialien/Literatur	8

Hinweise

In unserem KSI-*inform* finden Sie auf der Mittelseite unser Halbjahresprogramm 2007. Es informiert Sie über die im KSI stattfindenden Seminare im ersten Halbjahr 2007.

KSI mit neuem Outfit

Ab Februar 2007 finden Sie unsere neue Homepage unter alter Adresse www.ksi.de.



Impressum



katholisch-soziales institut

Selhofer Str. 11 · 53604 Bad Honnef
Fon: 02224/955-0 · Fax: 02224/955-100
E-Mail: Info@ksi.de · Internet: www.ksi.de
Gestaltung: K. Pagel
Druck: DCM, Meckenheim
Alle Rechte vorbehalten; Bad Honnef, Januar 2007

1. Zukunftsforum Umweltgerechtigkeit

In die Sozialethik der Kirchen hat der Begriff der sozialen Gerechtigkeit als übergeordnetes Leitbild schon vor Jahren Eingang gefunden. Die Umweltethik ist als Teildisziplin christlicher Sozialethik anerkannt. "Environmental justice" wurde als Begriff in den USA geprägt und beruht auf der Beobachtung, dass umweltbezogene Erkrankungen in vielen Fällen sozial ungleich verteilt sind. Die wissenschaftliche Erkenntnis muss jedoch - auch im Sinne christlicher Sozialethik - als Anlass genommen werden, Ziele für die Politik abzuleiten, die dieser sozialen Ungerechtigkeit entgegenwirken. Eingeladen sind Menschen aus Wissenschaft, Verwaltung und ganz besonders auch Praktiker, damit wir gemeinsam Umsetzungsstrategien zu mehr Umweltgerechtigkeit entwickeln können.

Dienstag, 1. Februar 2007
von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Teilnahmegebühr: 50,00 €

2. Zukunftsforum - Querdenken rund um die Familie

In diesem 2. Forum steht die „neue“ Familie im Vordergrund. Das Elterngeld möchte Paare zur Elternschaft motivieren und auch die Männer einbinden in eine neue Vaterrolle. Der Staat schafft neue finanzielle Anreize und auch die Unternehmen werden familienfreundlicher. Doch reichen diese Anreize aus? Welche Werte und Rahmenbedingungen könnten die Grundlagen für die moderne Familie sein? Ihre Ideen sind gefragt!

Dienstag, 17. April 2007
von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Teilnahmegebühr: 50,00 €

2. Zukunftsforum - Querdenken rund um die Bildung

2006 wurde erstmalig der Deutsche Schulpreis verliehen - an eine Dortmunder Grundschule als beste Schule Deutschlands. 2007 wird erstmalig Deutschlands beste Hauptschule ausgezeichnet. Im Rahmen der Weiterbildung wird das Lebenslange Lernen gefördert - eine Weiterbildungsprämie ist in der Diskussion. Neue Wege in der Bildung - Ihre Ideen zur Umsetzung und Weiterentwicklung sind gefragt.

Dienstag, 15. Mai 2007
von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Teilnahmegebühr: 50,00 €

Kunst und Kultur - Sommer-Akademie 2007

Das KSI ist von jeher nicht nur ein Zentrum für Arbeitnehmerbildung, sondern schon seit seiner Gründung ein Haus, in dem auch die Kunst und die Kultur einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Dies dokumentiert besonders die Anfang der 60er Jahre getroffene Entscheidung, die Kapelle des KSI von dem bedeutenden Künstler, Ewald Matare, gestalten zu lassen.

„Die je zeitgenössische Kunst in ihrer universalen und partikulären Ausprägung ist eine Sprache, mit der die Kirche ihre Botschaft auf den jeweiligen Menschen der Gegenwart hin zu sagen versucht... Eine maßgebliche Möglichkeit, mit der modernen Kunst ins Gespräch zu kommen, ist vor allem der Kontakt mit den verschiedenen Kunstsparten als den je neuen Ausdruckformen einer Zeit. Dies betrifft die Poesie

von Dr. Ulrike Buschmeier,
 pädagogischer Referentin im KSI

Organisation, kein zufälliger Akteur am Kulturmarkt ist, sondern dass sie als bewährte vorstaatliche Größe Garant des kulturellen Gedächtnisses Europas ist. Literatur, Musik, Architektur, Bildende und Darstellende Kunst sind Möglichkeiten, dem Denken Gestalt zu geben und sich damit kreativ dem Mysterium der Schöpfung anzunähern.“ (Mussinghoff)
 Die erste Sommer-Akademie Kunst und Kultur bietet vom 29. Juni bis 4. Juli 2007 in Workshops die Begegnung mit namhaften Künstlern und verschiedenen Kunstformen sowie ein Crossover von Kunst, Musik und Literatur. Kreativität und der Dialog zwischen den Künsten sollen

Folgende Dozenten bieten Workshops im KSI an:

- Workshop 1: Prof. Peter Bömmels, Hochschule für Bildende Künste, Dresden; Malerei
- Workshop 2: Ali Haurand, Musik der dritten Sprache - Jazz Geschichte und Inhalte
- Workshop 3: Harald Naegeli, freischaffender Künstler, Zürich, Zeichnung
- Workshop 4: Prof. Milan Sladek, Nonverbale Kommunikation - Pantomime
- Workshop 5: Prof. Dr. Qi Yang, Universität Shanghai- Malerei
- Workshop 6: Dr. Gabriele von Siegroth-Nellessen (Literaturwissenschaftlerin, Publizistin) Eva Degenhardt (Kunstwissenschaftlerin), Udo Seehausen (Musiker und Musikpädagog), Köln; Schlaglicht Kultur / Ein Wegweiser durch unsere Zeit - Bildende Kunst, Musik und Literatur des 20. Jahrhunderts in Überblick und Schwerpunkten
- Workshop 7: Prof. Dr. Andreas von Weizsäcker, Akademie der Bildenden Künste München Skulpturen aus Papier

Veranstaltungsleitung: Dr. Ulrike Buschmeier, Päd. Referentin
 Organisation u. Anmeldung: Christiane Kegel, KSI, 02224/ 955 130, kegel@ksi.de
 Künstlerische Beratung: Renate Goretzki, Hauptabteilung Bildung und Medien, Erzbistum Köln; Kosten: 490,- € (Einzelzimmer, Vollverpflegung, Rahmenprogramm)

ebenso wie die bildende Kunst, die Malerei und die Musik.“ (Karl, Kardinal Lehmann, Einführung zum Studientag Kunst und Kultur der Herbstvollversammlung der Dt. Bischofskonferenz). Die Bereiche Kunst und Kultur erfreuen sich im Moment einer wachsenden Beliebtheit. „Das kulturelle Engagement der Kirchen findet Resonanz wie nie zuvor. Die säkulare Gesellschaft spürt, dass die Kirche nicht nur irgendeine non-Government-

im Gespräch und in der praktischen Auseinandersetzung neu erfahrbar werden. Die Sommer-Akademie eröffnet Kunstschaffenden und Kunstinteressierten die Möglichkeit zur Weiterbildung und Entwicklung sowie ein attraktives Begleitprogramm: Ein Konzert, Vorträge, das neue Arp-Museum. Werkstattgespräche zum Kennenlernen aller Dozenten runden die Sommer-Akademie ab.

Sozialethik - (k)ein Thema im KSI?

Wo das Katholische oder das Soziale denn konkret würde in unserer Arbeit? Dies beantwortete in der Publikation „Freude und Hoffnung“, Prof. Dr. Elisabeth Jünemann:

„Da wird es zusammengebracht, das Soziale, die sozialen Systeme zum Beispiel und vor allem die Wirtschaft und die Politik mit dem Katholischen. Da wird die Kompetenz vermittelt Durch Bildung. „Bildung“, das ist eine Begriffsneuschöpfung aus der Feder Meister Eckharts. Der greift mit diesem Wort alte Theologie auf: Er weiß, erschaffen als Ebenbild Gottes (Gen 1,26) sind die Menschen dazu berufen, sich

sei die Lektüre des Artikels (S. 182-201) oder gleich des ganzen Buchs mit diversen sozialetischen Orientierungen empfohlen.

Wir wissen: Papier ist geduldig! Also nutzen wir in sozialetischen Fragen auch andre Klaviaturen: Im September hat das KSI unter dem Motto „Für die Menschen bestellt. Neue geistliche Lieder aus Jerusalem“ eine CD und ein Liederbuch herausgegeben. KSI und Lieder? - mag



ständig neu und immer mehr in dessen „Bild zu verwandeln“, so Paulus in 2 Kor 3,18. Darum meint „Bildung“ nach einer Formulierung des Historischen Wörterbuchs der Philosophie zuallererst den Prozess des „wieder Eingebildetwerdens“ in Gott“. Menschen, die in Organisationen der unterschiedlichen Systeme leben und arbeiten, stellen sich dem Prozess des Eingebildetwerdens in Gott. Dafür gibt es ... ein Katholisch-Soziales Institut.“ Tiefer Interessierten

mancher stirnrunzelnd fragen. Ja. Natürlich keine seichten Popschlager, sondern Lieder, die christlich-soziale Werte ins Gemeindelied transportieren und den Zusammenhang von Glauben und Leben, Sonntag und Werktag wieder ins Bewusstsein heben.

Intellektuelle Auseinandersetzung zwischen zwei Buchdeckeln muss man nicht lesen, wertorientierende Lieder nicht singen. Also brauchen wir handfeste politische Auseinandersetzung, um Gesell-

von Walter Boscheinen,
pädagogischer Referent
im KSI

schaft zu gestalten. Daher haben wir zwei neue Projekte für 2007 in Vorbereitung: „Sozialetisches Quartett/Quintett“ und „Sozialetischen Sabbat“.

„Sozialetisches Quartett/Quintett“ meint einen öffentlichen TALK im KSI zu sozialetischen Themen. Einleitend ein multimedialer Impuls von Sonja Töpfer, abschließend Instrumentalmusik zum Nachdenken. Dazwischen eine knappe Stunde intensives Gespräch um die praktische Bedeutung christlicher Werte. Weihbischof Dr. Heiner Koch vertritt die Kirche im TALK. Zunächst zweimal im Jahr. Themenreihe 1: „Tugenden“, aber nicht theoretisch, sondern an aktuell lebenspraktischen Beispielen der Arbeitswelt wie: Die „Tugend des Maßes“ und die „Gesetze des Marktes“ - exemplarisch diskutiert am Beispiel der Personalpolitik von Firma ...

Der „Sozialetische Sabbat“ holt wichtige Dokumente zur christlichen Soziallehre aus den Schubladen oder verhindert, dass sie überhaupt dort rein wandern. Kirche produziert viele Dokumente zu sozialen Fragen. Meist ist mit der Veröffentlichung Feierabend. Da unsere multimediale Informationsgesellschaft morgen bereits vergessen hat, was heute publiziert wurde, bietet das KSI Tagungen von Freitagabend (Beginn mit dem Abendessen um 18.00 Uhr) bis Samstagmittag (14.00 Uhr) mit den Autor/inn/en neuer oder noch bis heute wichtiger sozialetischer Publikationen an: Gegen die Verschulbladisierung!

Ergo: Sozialethik - ein Thema im KSI!

KompetentPunkt - Angebote für Frauen

Themen, die Frauen von heute morgen brauchen, ab sofort im KSI

Mit Seminarangeboten speziell für Frauen wird im Katholisch-Sozialen Institut ab diesem Jahr ein neuer Programm-Schwerpunkt etabliert. Welche Themen besonders gefragt sind, hat eine Fachtagung deutlich gemacht.

„Was braucht Frau für morgen?“ - mit dieser Frage sind im Herbst vergangenen Jahres mehr als 80 Frauen bei einer Fachtagung im KSI zusammengekommen. Impulse gaben die Leiterin der Abteilung für Gleichstellung im Bundesfrauenministerium, Eva Maria Welskopp-Deffaa, die Honnefer Unternehmerin Susanne Birkenstock und andere Referentinnen: Netzwerke braucht Frau für morgen. Die können in vielen Situationen Unterstützung bieten. Politischen Einfluss braucht sie, um neue Ideen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familienarbeit verwirklichen zu können. Und qualitativ hochwertige Bildungsangebote. Solche, die ihren spezifischen Bedürfnissen und Vorlieben gerecht werden.

Projektleiterin: Andrea Bänker
Fon: 02224/955-162,
E-Mail: baenker@ksi.de

Diese Bildungsangebote soll Frau in Zukunft im Katholisch-Sozialen Institut in Bad Honnef finden. Seit Januar verstärkt Andrea Bänker das Pädagogische Team des Hauses. Die gelernte Journalistin und neue Projektbeauftragte des KSI wird innovative Angebote entwickeln zu Themen, die Frau von heute für morgen braucht.

Aber auch bewährte Konzepte sollen fortgeführt werden. Frauenbildung hat im Erzbistum Köln seit Jahrzehnten Tra-

von Susanne Becker-Huberti
pädagogische Referentin
im KSI

schiedene Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Erzbistum Köln regional durch. Das vom Bildungswerk der Erzdiözese entwickelte Konzept beschreibt in der Kombination von Themen, Inhalten und Organisationsformen innovative Wege der politischen Frauenbildung. An zwei Wochenenden treffen sich die Teilnehmerinnen der verschiedenen Kurse zentral: zu Beginn dieses Jahres im KSI zum Thema „Zeitmanagement“ und für Juni das zweite zentrale Wochenende



Die Kabarettistin und ehemalige Gemeindefereferentin Ulrike Böhmer sprach auf der Frauenfachtagung im KSI zum Thema „Kraftquelle Spiritualität“.

dition. Nach Schließung der Landvolkshochschule in Rhöndorf hat das KSI einige erfolgreiche Seminare von dort übernehmen können. Eine neue Heimat im KSI haben schon im vergangenen Jahr die Teilnehmerinnen der „Woche für Landfrauen“ (2006 zum Thema „Emotionale Intelligenz“) und des „Wochenendes für Meisterinnen der Hauswirtschaft“ (2006: „Kommunikation“) gefunden.

Auch die zentralen Wochenenden von „Kompetent in die Öffentlichkeit“ finden bereits im KSI statt. Diesen „Kurs für engagierte Frauen“ führen seit 1998 ver-

für den aktuellen Kursjahrgang. Termine für 2008 stehen ebenfalls bereits fest. Seit rund einem Jahr ist das KSI auch Mitglied der Arbeitsgruppe „Netzwerk Frauenbildung im Erzbistum Köln“. Künftig sollen alle Frauenbildungsangebote des Bistums unter dem Label „KompetentPunkt - Angebote für Frauen“ in einem Programmheft zusammengefasst werden. Auch eine eigene Internetseite unter der Adresse www.kompetentfrauen.de ist in Arbeit. Gebündelt werden die neuen Projekte im Katholisch-Sozialen Institut bei Andrea Bänker.



Eva Maria Welskopp-Deffaa, Leiterin der Abteilung für Gleichstellung im Bundesfrauenministerium, auf der Frauenfachtagung mit Moderatorin Bettina Goebel, Pädagogische Mitarbeiterin in der Katholischen Familienbildungsstätte Bergisch-Gladbach (links)

Vom Mehrwert der Werte

Werte, darüber sind sich heute alle Zeitgenossen einig, sind wichtig und unverzichtbar. Man kann gar nicht genug von ihnen haben - in Bildung und Erziehung, in Wirtschaft und Politik. Und darum nimmt die Werterhetorik unablässig zu. Für jegliches Defizit in der Gesellschaft scheint Abhilfe in Sicht, wenn man sich allein auf die passenden Werte besinnt. Ob es sich um Dopingvergehen im Sport handelt, ob Korruption in Wirtschaft und Politik beklagt wird, ob es um Gewalt an Schulen geht, für Diagnose und Therapie wird auf ein und dieselbe Kategorie zurückgegriffen. Die Einfachheit des Erklärungsschemas macht seine Attraktivität aus: Was an sozialen Mißständen durch den Verlust von Werten entstanden ist, wird sich durch ihre Rückkehr wieder ausgleichen lassen.

Quer durch alle aktuellen Publikationen

zur Relevanz von Werten fällt jedoch eine notorische Ungenauigkeit des Wertbegriffs und eine Vermischung mit anderen Basisbegriffen der Moral auf. Oft wird unterschiedslos von Werten, Normen und Tugenden gesprochen. Vielfach überlagert sich ein moralischer Gebrauch des Begriffs mit einer außer-moralischen (z.B. ökonomischen) Bedeutung. Im Althochdeutschen steht „Werd“ für „Preis“ oder „Kaufsumme“ und bedeutet im abgeleiteten Sinne dann auch „Wertschätzung“ im Blick auf die Qualität einer Sache oder Handlung. Wertvoll ist jenes, worauf ein Mensch nichts kommen lässt, aber auch das, was er teuer verkauft. In der Sprache der Moral kann etwas einen hohen (Stellen-)Wert „haben“ (z.B. Freundschaft), ein Wert kann aber auch etwas „sein“ (z.B. Treue). Zwar kennt die klassische Begrifflichkeit etliche sachverwandte Wörter, die eine Hochschätzung von Dingen und Personen, von Diensten und Leistungen ausdrücken.

Aber einen genau abgrenzbaren ethischen Wertbegriff entwickelt sie nicht. Meist spricht sie von „Gütern“, wozu alles gehören kann, was in der Lebenswelt einen „Bonus“ verspricht, was erstrebenswert oder lobenswert erscheint: materielle Besitztümer (Haus und Hof), immaterielle soziale Anerkennung (Ehre, Prestige, Autorität), kulturelle Reichtümer (Bildung) und religiöse Gesinnungen und Haltungen (Frömmigkeit). Eine Frage der Moral werden diese „Bonitäten“ erst dann, wenn zwischen konkurrierenden oder einander widerstreitenden Gütern gewählt werden muss und man nach Regeln der Abwägung fragt. Für diese Regeln brachte

man traditionell nicht wiederum inhaltlich bestimmte Werte in Stellung, sondern formale Kriterien. So hatte zwar ein „höheres“ Gut den Vorrang (z.B. Freiheit), unter Umständen konnte ihm aber aus Gründen der Dringlichkeit ein anderes Gut vorgezogen werden (z.B. Sicherheit). Darüber zu befinden, ob man zugunsten der Sicherheit vorübergehend Freiheiten einschränken dürfe, war eine Sache der Klugheit - aber nicht einer ausgefeilten Moraltheorie.

Den Rang eines wissenschaftlichen Leitbegriffs erhält „Wert“ erst mit dem Ende einer Gesellschaft, in der sich Anstand und Sitte nicht mehr standestypisch eingrenzen lassen und sich verschiedene soziale Handlungsbereiche und Wertsphären ausdifferenzieren. So wird der Begriff „Wert“ zunächst in der politischen Ökonomie theoriefähig; erst in der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert kommt er in den Fachbüchern der philosophischen Ethik an. Dort begegnet er meist als Sammelbegriff für grundlegende, Zustimmung einfordernde, gleichermaßen normierend wie motivierend wirkende Zielvorstellungen und Orientierungsmarken menschlichen Daseins. Von ihnen heißt es, dass sie sich in Bezug auf menschliche Grundbedürfnisse als unabweislich oder als zuträglich erwiesen haben, so dass sich individuelle wie kollektive Akteure von ihnen leiten lassen (sollen) bei der Wahl von Zwecken und Mitteln ihres Wollens und Tuns. Werte ermöglichen eine Auswahl aus der Fülle des dem Menschen Möglichen. Mit ihnen lassen sich Vorzugstabellen und Zielhierarchien aufstellen. Anhand von Werten artikuliert eine Person wie auch eine Gesellschaft all das, was ihr „lieb und teuer“ ist.

Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn,
Theologe, Köln

Allerdings ist damit die Frage nach der Bedeutung von Werten in der Ethik noch nicht völlig beantwortet. Ihnen kommt eine Orientierungsfunktion zu. Aber übernehmen sie auch Begründungsleistungen? Sind Werte selbst schon Maßstäbe oder ist noch an einer anderen Größe Maß zu nehmen, damit Werte für individuelles und soziales Handeln maßgeblich werden können? Sind sie Grund und/oder Gegenstand sittlicher Verpflichtungen?

Auskunft bietet das „Kompendium der Soziallehre der Kirche“. Sozialprinzipien und Werte stehen dort „in einem Verhältnis der Wechselseitigkeit, denn die sozialen Werte bringen die Wertschätzung zum Ausdruck, die bestimmten Aspekten des moralisch Guten entgegengebracht werden muss, während die Prinzipien sich im Hinblick auf die Verwirklichung derselben Aspekte als Bezugspunkte für eine ... geordnete Gestaltung des sozialen Lebens anbieten“ (nr. 197). Gemeinsam mit den Sozialprinzipien bilden die auf die Würde des Menschen hin geordneten Werte „das unverzichtbare Bezugssystem für die Verantwortlichen des öffentlichen Lebens“ (ebd.). Dieses Bezugssystem besteht gleichsam aus zwei Achsen: Sozialprinzipien und Werte. Sie bilden die zwei-eine Maßeinheit für die Analyse sozialer Verhältnisse hinsichtlich ihrer „Humanität“, d.h. ihrer Menschendienlichkeit. Und ebenso stehen sie für jene Maßstäbe, an denen sich die menschenwürdige Gestaltung sozialer Strukturen zu orientieren hat. Hinsichtlich der Umsetzung von Sozialprinzipien und Werten besteht ein gegenseitiges Bedingungsverhältnis. Werte, die man von den Sozialprinzipien ablöst, bleiben bloß subjektive Bestimmungen dessen, worauf ein Individuum nichts kommen lässt oder was ihm „hoch und heilig“ ist. Sozialprinzipien ohne Werte bleiben formale Bestimmungen dessen, was gerecht ist. Ihnen fehlt die inhaltliche Konkretisierung dessen, was für eine Gesellschaft im Ganzen gut ist und ihren Mitgliedern gut tut.



Mutig an die Medien!

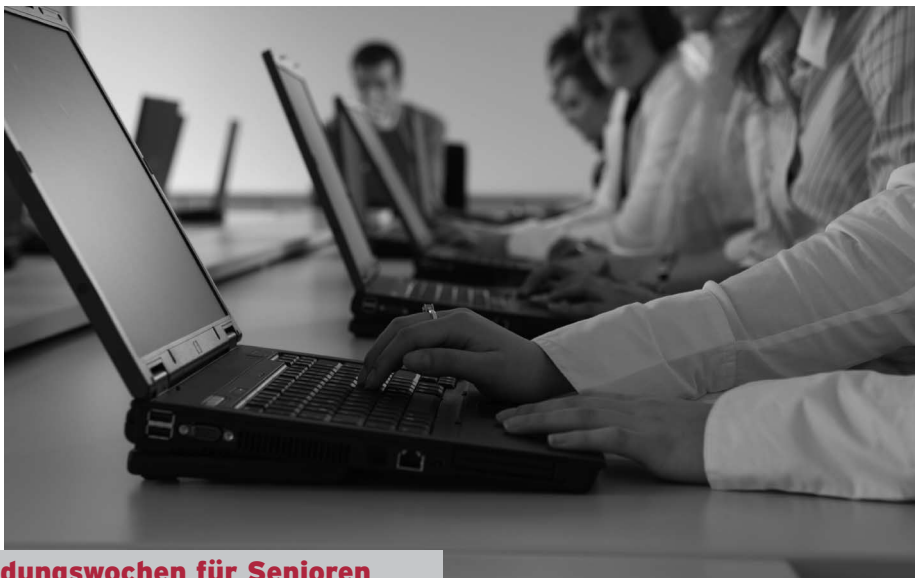
Seminare für Senioren: Erste Bildungswoche startet Mitte Mai

Angebote für Senioren bilden 2007 einen Schwerpunkt. Im Mai beginnt die erste Bildungswoche rund um das Thema Medienkompetenz (14. bis 18. Mai 2007). Aus verschiedenen Bereichen können die Teilnehmer ihr Thema wählen.

Medien sind wichtig für alle, die ihr Leben im dritten Abschnitt aktiv gestalten wollen. Um an Informationen zu gelangen, miteinander in Kontakt zu treten

„Unsere Stimme zählt!“ - bei diesem Workshop dreht sich alles um die Stimme. Unter anderem produzieren die Teilnehmer dieser Gruppe ein eigenes Hörbuch im KSI-Radiostudio. Mit Kreativem Schreiben wird sich ein weiterer Workshop befassen, in dem vor allem die Lust am Verfassen von Texten geweckt werden soll.

In „Professionell an die Presse“ lernt die Gruppe unter anderem das Verfassen von Pressemitteilungen. Um die Kunst des Fotografierens geht es im Workshop „Voll im Bilde“, bei dem die Frage „Was macht eine Foto zu einem guten Foto?“ im Fokus steht. Umrahmt werden die Seminarstunden von einem vielfältigen Freizeitprogramm. Soziale und kommunikative Aspekte von Weiterbildungsveranstaltungen sind für ältere Erwachsene entscheidend. Darum sollen sie breiten Raum einnehmen im KSI.



Bildungswochen für Senioren

Aus folgenden Schwerpunkten können Sie Ihr Thema für die erste Bildungswoche für Senioren im KSI wählen:

- Ran an die Tasten! - Computergrundkurs
- Suche und finde! - Internetgrundkurs
- Unsere Stimme zählt! - Rund ums Sprechen
- Schreib mal wieder! - Kreatives Schreiben
- Professionell an die Presse! - PR-Seminar
- Voll im Bilde! - Fotografieren

14. bis 18. Mai 2007, Gebühr: € 350,-

Mutig an die Medien! - 2. Bildungswoche für Senioren: 12. bis 16. November 2007

Information und Anmeldung:

MedienKompetenzZentrum
im Katholisch-Sozialen Institut
Selhofer Str. 11, 53604 Bad Honnef
Fon: 02224/955-130, Fax: -100
medienkompetenz@ksi.de, www.ksi.de

oder sich ausdrücken zu können, sind Medien von zentraler Bedeutung: Texte und Töne, Fotos und Filme, Erzählungen und Erörterungen, Körpersprache und Computer, Internet und E-Mails, Artikel und vieles Andere. Die neuen Bildungswochen „Mutig an die Medien“ für Senioren im KSI bilden diese Vielfalt ab und bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, ihre kommunikativen Kompetenzen im Umgang mit Medien zu verfeinern.

Unter sechs Schwerpunkten können die Gäste im Mai ihr Thema für die Woche wählen. Wer sich für eine Einführung in den Umgang mit dem Computer entscheidet, lernt, wie der PC im Alltag eine große Hilfe sein kann - zum Beispiel beim Schreiben von Briefen. Wer bereits Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer gesammelt hat, legt seinen Schwerpunkt aufs Internet.

Methodisch entspricht die Vermittlung der Lerninhalte in allen Gruppen den speziellen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Erwartungen von Frauen und Männern im dritten Lebensalter. Unterrichtstempo, Sprache etc. werden der Zielgruppe angepasst. Aufforderungen wie „Fahren Sie zunächst die Computer hoch und dann sehen wir weiter...“, werden die Teilnehmer am ersten Tag ihres Computer-Einstiegsurses im KSI bestimmt nicht hören. Hier fangen EDV-Anfängerkurse wirklich ganz am Anfang an.

Die zweite Bildungswoche für Senioren findet vom 12. bis 14. November 2007 statt. **Ausführliche Programme zu beiden Veranstaltungen, die inklusive Arbeitsmaterialien, Unterkunft und Verpflegung jeweils 350 € kosten, sind ab sofort im KSI erhältlich.**

Veranstaltungen

■ Europa. Seine Werte. Seine Zukunft

Ethische Bildung in kultureller Vielfalt
Flankierender Kongress zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007
12. bis 14. Februar 2007

Welche Werte halten unseren Kontinent zusammen? Stehen wir (noch) auf einem gemeinsamen christlichen Fundament? Wie antworten andere Länder auf die Herausforderungen der Globalisierung und des demografischen Wandels? Und wie erklärt es sich, dass für viele ethische Probleme – vom Embryonenschutz bis zur Sterbehilfe, vom Umgang mit Migranten bis zur Bekämpfung der Armut – von Land zu Land unterschiedliche Lösungen propagiert werden?

Diesen Fragen will der Kongress nachgehen. Er bringt Fachleute und Teilnehmer ins Gespräch und gibt Gelegenheit, Mentalitäten und Standpunkte kennen zu lernen, die uns in Deutschland wenig vertraut sind. Als Bildungskongress sucht er die Auseinandersetzung mit Andersdenkenden und – auf diesem Wege – die Bereicherung unserer „typisch deutschen“ Debatten.

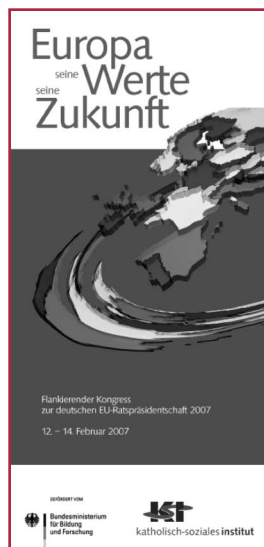
Drei Tage „Europa“ im KSI – mit Diskussionen im großen und im kleinen Kreis, mit landestypischen Mahlzeiten und einem europäischen Fest.

Teilnahmegebühren werden nicht erhoben, jedoch können Anreiskosten nicht erstattet werden. Eine englisch-deutsche Simultanübersetzung wird angeboten.

(Ansprechpartner im KSI: Dr. Ralph Bergold
 02224/ 955 401; E-Mail: bergold@ksi.de)
 (Organisation im KSI: Christiane Kegel
 02224/ 955 130; E-Mail: kegel@ksi.de)

Der Kongress findet mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) statt. Er ist eine flankierende Maßnahme zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007

Weitere Informationen: www.ksi.de



Termin vormerken!

■ Bad Honnefer Disputatio

4. bis 7. Oktober 2007

Auftakt des Veranstaltungszyklus, der im nächsten Jahr mit dem Thema „For ever young: Ideal, Hoffnung, Drohung?“ startet und danach einmal jährlich, mit wechselnden Themen, stattfindet. Interdisziplinär werden gesellschaftspolitisch relevante Themen beleuchtet und Experten sowie Teilnehmende finden Raum für einen intensiven Meinungsaustausch.

Das Kreuz mit dem Kreuz

Für Ostermontag 2007 lädt das Katholisch-Soziale Institut zu einem Projekt ein, das in der Folge in 30 Städten Nordrhein-Westfalens gezeigt werden wird: „Das Kreuz mit dem Kreuz“. Es handelt sich dabei um eine Ausstellung mit Bildern von Ludger Hinse, begleitet von Publikation und ausgewählten Vorträgen und Führungen.

Bei der Konzeption dieses Projektes, waren die Verantwortlichen sich einig, dass vor dem Hintergrund wachsender auch religiös motivierter Spannungen in der Welt die Auseinandersetzung mit dem zentralen Zeichen des christlichen Glaubens unerlässlich sei. Das Kreuz als Zeichen des Todes und der Folter doch zugleich als Symbol der Erlösung, der Auferstehung und des Lebens.

Dem Künstler Ludger Hinse kommt es bei seinen Gedanken über das Kreuz darauf an, in seiner spezifischen Art das Kreuz als Zeichen der Zeichen wieder ins Leben der Menschen zu bringen. U.a. wird er ein Kreuz der christlichen Märtyrer anfertigen, das an Alfred Delp und Helmut James Graf von Moltke erinnern soll. Denn im Jahre 2007 jährt sich der 100. Geburtstag dieser beiden engagierten Christen, die im Januar 1945 in Plötzensee durch die Nazis umgebracht worden sind.

Sehr herzlich laden wir alle Interessierten zur Ausstellungseröffnung am Ostermontag, den 9. April 2007, ein. Wir beginnen um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst, an den sich die Vernissage und ein Mittagessen anschließen.

Kulinarisches im KSI

Themenwochen in unserem Restaurant

15. bis 28. Januar 2007
 Norddeutsche Wochen

04. bis 14. Februar 2007
 Quer durch Europa

12. bis 25. März 2007
 Frühlingsanfang im KSI

Diese Publikationen können beim KSI bestellt werden:

Josef Card. Frings (10,- €)
Biografie mit Honnefer Akzenten (256 S.)

Handbuch der Kreativ-Methoden (10,- €)
Kreatives Methodentraining (280 S.)

Heilige Maria, bitte für uns (5,00 €)
CD mit Booklet; Lieder, Gebete, Meditationen

Heilige Maria, bitte für uns (12,80 €)
Lieder, Meditationen und Bilder von Beate Heinen (96 S.)

Bürgerschaftliches Engagement und Integration (5,00 €)
Manuskripte der 9. Honnefer Migrationstage (132 S.)

Was Mitarbeitervertreter/innen wissen sollten (20,00 €)
Grundordnung, MAVO, KAGO u.v.m. (240 S.)

Sie gaben dem Evangelium ihr Gesicht (19,80 €)
Von Heiligen und anderen Lichtgestalten (120 S.)

Vision einer Tätigkeitsgesellschaft (10,00 €)
Neue Tätigkeits- und Lebensmodelle (216 S.)

Last der Menschen - Last der Welt (Buch und CD) (5,00 €)
Der Kreuzweg von Christel Bak-Stalter im KSI (46 S.)

Freude und Hoffnung (Band 1) (15,- €)
Meditationen zu Gaudium et spes (240 S.)

Freude und Hoffnung (Band 2) (10,- €)
40 Jahre Pastoralkonstitution - Programm des KSI (286 S.)

Freude und Hoffnung (5,00 €)
Glasfenster von Raphael Seitz (32 S.)

Vision - Reader (10,00 €)
Von der Vision zur politischen Grammatik (272 S.)

Ernst Günter Hansing und die Päpste

„Die Päpste Paul VI. und Johannes Paul II. in Bildnissen von Ernst Günter Hansing“, so heißt das soeben im Institut der Öffentlichkeit vorgestellte Buch über den Künstler, der seit 1996 durch eine Dauerausstellung (mit dem berühmten Porträt „Mutter Teresa“) im KSI präsent ist.

Eigentlich lag es nahe, dass das neue Hansing-Buch - mit Texten von Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof Karl-Josef Rauber, Wilfried Hansmann und Hans Nitsche - im Katholisch-Sozialen Institut vorgestellt wurde: Schließlich hängen die zwei Hauptwerke zu den Päpsten im Honnefer Haus. Sowohl das Bildnis „Papsttum“, ein spannendes Porträt zu Papst Paul VI., wie der „Pilgerpapst“ befinden sich im KSI.

Wilfried Hansmann
Hans Nitsche



Die Päpste Paul VI. und Johannes Paul II. in Bildnissen von

ERNST GÜNTER HANSING



3. Papst Johannes Paul II. empfängt das Ehepaar Hansing in Privataudienz, 1994

Die ersten Skizzen

Zunächst schien Hansing kein großes Interesse daran zu haben, auch den neuen Papst zu porträtieren: Die Eindrücke des verstorbenen Papstes, den der Künstler sehr verehrte, waren noch

zu frisch, „und außerdem konnte ich den neuen Papst nicht richtig greifen. Doch im Laufe der Zeit änderte sich die Meinung des Künstlers. Mit Unterstützung des neuen Geheimsekretärs Stanislaus

15

ders aussehen musste als bei Paul VI.. Doch es dauerte viele Monate bis bei Hansing die Idee wuchs, diesen Papst als das darzustellen, was er wirklich war: Ein Pilgerpapst; ein Papst der rastlos unterwegs ist, um Menschen aller Kontinente die frohe Botschaft zu verkünden - und für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität mit den Benachteiligten in dieser Welt Zeichen zu setzen. Das Werk ist heute gegenüber der Institutskapelle zu bewundern.

Das neue Hansing-Buch, das sie im KSI aber auch in jeder Buchhandlung bestellen können, präsentiert neben diesen Hauptwerken einen großen Teil unveröffentlichter Studien des Künstlers und gibt die Werkreihen vielfach in farbigen Abbildungen wieder. Texte und Fotografien dokumentieren umfassend die Begegnungen Ernst Günter Hansings mit zwei Päpsten, die zweifelsohne zu den herausragenden Persönlichkeiten der Zeitgeschichte gehören.

Während der künstlerischen Auseinandersetzung mit Papst Paul VI. kam Hansing zu der Überzeugung, dass hier - ähnlich wie bei Kardinal Frings - der hergebrachte Porträttypus dieser Persönlichkeit nicht genüge. Es bedurfte, das war dem Künstler klar, „eines größeren Zusammenhanges“. Hansing entschied sich für das „Amt“ des Papstes, das ganz auf Paul VI. bezogen war, und nannte sein Werk später „Papsttum“.

Bei Papst Johannes Paul II. war dem Künstler klar, dass ein Porträt völlig an-